

Rudolf Steiner: "Man sieht durch einen Menschen, den man zum ersten Mal im Kosmos trifft, tiefer in die Welt hinein. Es ist auch ein Glück, einen Menschen zum ersten Mal zu treffen, und diese Tatsache, daß man durch einen Menschen, den man zum ersten Mal trifft, die Welt besser kennenlernt, muß sich wiederum als ein feines Gefühl entwickeln."

Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI, GA 240, 28. 1. 1924, S. 68-70, Ausgabe 1986

Herwig Duschek, 24. 7. 2015

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

1733. Artikel zu den Zeitereignissen

Tolkiens "Herr der Ringe" – aus anthroposophischer Sicht (11)

Frodo, Sam, Merry und Pippin in Bree – Streicher (Aragon) – Nazguls: Ich-Losigkeit – "Heuschrecken"

Johann Sebastian Bach: "Meine Seel erhebt den Herren", BWV 10 (SE-69): S. 7

(Heute vor 5 Jahren ereignete sich das okkulte Verbrechen "Love Parade Duisburg"¹)

Ich fahre mit dem Film *Der Herr der Ringe: Die Gefährten* (44:44 bis 54:58) fort:

Frodo Beutlin war mit *Sam* (*Samweis Gamdschie*) von Hobbingen aufgebrochen. Ihnen hatten sich unterwegs *Merry* (*Meriadoc Brandybock*) und *Pippin* (*Peregrin Tuk*) angeschlossen. Die vier *Hobbits* wollen nach *Bree*, wo ein Treffen mit *Gandalf* verabredet ist. Sie wissen nicht, daß *Gandalf* auf *Sarumans* Turm gefangen ist.²



Auf einem Weg spürt *Frodo*, daß Gefahr aufzieht (s.o.). Die *Hobbits* verstecken sich im Wurzelwerk eines Baumes neben dem Weg (s.u.).

¹ Siehe Artikel 340-355 und 371/372

² Siehe Artikel 1719 (S. 1-3)



Über ihnen steht ein schwarzer Reiter (*Nazgul*). *Sam* verhindert, daß sich *Frodo* (aus Angst) den *Ring* ansteckt, um unsichtbar zu werden.

Mit knapper Not entkommen die *Hobbits* und flüchten vor den schwarzen Reitern auf eine Fähre (s.u.), sodaß die *Nazguls* einen Umweg über eine Brücke machen müssen.



In *Bree* suchen die vier *Hobbits* das Gasthaus *Zum tänzelnden Pony* auf, wo sie hoffen, *Gandalf* zu treffen. Der Wirt aber sagt, daß er *Gandalf* seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen habe. Am Tisch fällt *Sam* auf, daß jemand *Frodo* die ganze Zeit anstarrt.



Frodo fragt beim Wirt nach. Dieser sagt:

Das ist einer von den „Waldläufern“, das sind gefährliche Leute. Wanderndes Volk, seinen richtigen Namen habe ich noch nie gehört, aber hier in der Gegend nennt man ihn „Streicher“ (s.re.).

Es sind weitere verdächtige Gestalten in dem Gasthaus.³ Einer fragt *Pippin* nach einem *Hobbit* namens *Beutlin*.

Obwohl sich *Frodo* beim Wirt (– aus Vorsicht –) nicht unter seinem richtigen Namen vorgestellt hatte, plaudert *Pippin*:

Beutlin? Klar kenne ich ein Beutin. Da hinten sitzt er: Frodo Beutlin. Er ist ein

Vetter zweiten Grades von mir – mütterlicherseits ... Als Frodo das hört, springt er auf, (um Pippin zur Vernunft zu bringen), stolpert, stürzt und verliert den Ring, den er die ganze Zeit am Tisch in der Hand gehalten hatte. Der Ring fliegt in die Luft und „landet“ schließlich an Frodos Finger (s.u.), sodaß Frodo unsichtbar wird. Dadurch, daß Frodo für die äußere Welt



unsichtbar geworden ist, wird er für Sauron sichtbar.
Sauron sagt:

*Du kannst dich nicht verstecken.
Ich sehe dich ...*

(Re: *Frodo* sieht das *Sauron* Einauge)



³ In dem Buch *Herr der Ringe* ist sehr ausführlich beschrieben, daß sich in der Ortschaft *Bree* Späher und Verrätern aufhalten.



Es gibt kein Weg – nur den Tod. (Die Nazguls sind auch aufmerksam geworden und reiten nach Bree.)

Entsetzt nimmt *Frodo* den *Ring* ab, wird aber, – kaum daß er sich etwas erholt hat – sogleich von einer Gestalt gepackt, die sagt:

Ihr zieht bei weitem zuviel Aufmerksamkeit auf euch, Herr Unterberg.⁴ Die Gestalt – es ist Streicher – schubst Frodo nach oben in ein Zimmer.

(Frodo fragt empört:) Was wollt Ihr?

(Streicher antwortet:) Vorsicht wäre angebracht. Ihr tragt eine Kleinigkeit bei Euch.

(Frodo:) Ich trage gar nichts!

(Streicher:) Natürlich. Ich kann es vermeiden, gesehen zu werden, wenn ich es will, doch ganz und gar zu verschwinden ist eine seltene Gabe.

(Frodo:) Wer seid Ihr?

(Streicher:) Fürchtest du dich? Ich weiß, wer dich verfolgt.

(Frodo:) Ja.

(Streicher:) Du fürchtest dich noch nicht genug.



(Plötzlich stürmen Sam, Merry und Pippin ins Zimmer. Sam ballt die Fäuste [s.o.] und schreit:)

⁴ Dies ist der Name, mit dem sich *Frodo* bei dem Wirt vorgestellt hatte. Der Name *Unterberg* weist auf den mythologischen Untersberg bei Salzburg hin.

Laß ihn bloß in Ruhe, du langes Elend, sonst kriegt du es mit mir zu tun!

(*Streicher* steckt sein Schwert weg und antwortet ruhig:)

Du hast ein wackeres Herz kleiner Hobbit, aber das wird dich nicht retten. Du darfst nicht auf den Zauberer warten, Frodo. Sie (die Nazguls) werden kommen.

(Die *Nazguls* [schwarze Reiter] kommen, dringen in das Zimmer ein, wo die vier Hobbits eigentlich schlafen sollten und stechen mit ihren langen Schwertern auf die Bettdecken ein. Als sie die Bettdecken aufschlagen, merken sie, daß sich niemand in den Betten befunden hat. Wütend verlassen sie auf ihren schwarzen Pferden *Bree*.)



(*Streicher* [s.o.] erklärt den *Hobbits*, wer die schwarzen Reiter sind:)

Einst waren sie Menschen, große Könige der Menschen. Dann hat ihnen Sauron der Verräter die neun Ringe der Macht gegeben. Glorfindel (?) nahm sie an, ohne zu überlegen und der Reihe nach fielen sie in die Dunkelheit. Jetzt sind sie Sklaven seines Willens. Sie sind die Nazgul – Ringgeister, weder lebendig noch tot. Zu allen Zeiten spüren sie die Gegenwart des Ringes. Getrieben von der Macht des Einen (Sauron) werden sie nie aufhören dich zu jagen.

Zu den *Nazguls*: *Einst waren sie Menschen ... sie haben also ihr Menschsein verloren*. Damit ist im Bild aufgezeigt, daß Menschen ihr Ich (Geist) verlieren können. Das ist daran festzustellen, daß bei diesen Nicht-Menschen, die aber äußerlich aussehen wie Menschen, eine ausgeprägte Gewissenlosigkeit vorliegt.

Rudolf Steiner: *Dieses Bewusstsein müßten eigentlich recht viele Menschen gerade von dieser Zeit haben, die wir eben jetzt als das Zeitalter der sechsten Posaune⁵ durchleben, von der Sie ja wissen, was ihre wesentlichsten Eigenschaften und was ihre wesentlichsten Auswirkungen sind. Ein Drittel der Menschen, so wird da angeführt (Apk. 9,15), wird getötet werden. Das geschieht natürlich erst im Lauf der Zeit. Mit „Töten“ ist hier aber gemeint dieses*

⁵ Siehe Kapitel VIII.4. in <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>

Nichtvorhandensein des Ichs in denjenigen Menschen, die schon vorher vorbereitet waren durch die Heuschreckengestalt....⁶

In Apok.9.15. heißt es: *Und die vier Engel wurden ihrer Fesseln ledig; sie waren gerüstet, in dieser Stunde, an diesem Tage, in diesem Monat und Jahr ein Drittel der Menschheit zu töten.*

Über die Heuschrecken wird gesagt (Apok.9.3.): *Und aus dem Rauch gingen Heuschreckenschwärme hervor über die Erde hin. Ihnen war eine ähnliche Macht gegeben, wie sie auf der Erde die Skorpione haben.*



(Aus *Der Herr der Ringe: Die Gefährten* [54:46]: ein Nazgul, bzw. schwarzer Reiter = Ich-lose Menschen.)

Rudolf Steiner sagte nun, ... daß in unserer Zeit (seit ca. 1413) eine Art überzähliger Menschen erscheinen, die ichlos sind, die keine Menschen in Wirklichkeit sind. Das ist eine furchtbare Wahrheit. Sie gehen herum, sie sind keine Inkarnationen eines Ich, sie werden hereingestellt in die physische Vererbung, bekommen Ätherleib und Astralleib, sie werden in gewissem Sinne innerlich ausstaffiert mit einem ahrimanischen Bewußtsein;⁷ sie machen den Eindruck von Menschen, wenn man nicht genau hinsieht, aber sie sind nicht im vollen Sinne des Wortes Menschen ... In ihrem astralischen Leib erscheinen solche Menschen durchaus so, wie sie der Apokalyptiker beschreibt: als ätherische Heuschrecken mit Menschengesichtern.⁸

(Fortsetzung folgt.)

⁶ GA 346, 17. 9. 1924, S. 185-195, Ausgabe 1995

⁷ Rudolf Steiner erwähnt auch Menschenseelen – die Phänomene sind eben kompliziert –, die sich in Begleitung von Ich-Menschen noch (ich möchte sagen) zu vollwertigen Menschen entwickeln können. Diese dürften kein ... ahrimanisches Bewußtsein haben. Die Nazgul-Heuschrecken-„Menschen“ sind geradezu bösartig und gewissenlos. (GA 346, 17. 9. 1924, S. 185-195, Ausgabe 1995.)

⁸ GA 346, 17. 9. 1924, S. 185-195, Ausgabe 1995.

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-69⁹) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: *Meine Seel erhebt den Herren* (BWV 10, *Meine Seel erhebt den Herren*, 1. Choral [0:00-3:43], Uraufführung 2. 7. 1724, Anlaß: Mariä Heimsuchung, Text: unbekannt.)



Bach: Meine seel erhebt den Herren, BWV 10 | Ton Koopman¹⁰

*Meine Seel erhebt den Herren,
Und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes;
Denn er hat seine elende Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig
preisen alle Kindeskind.*

Herr, der du stark und mächtig bist (BWV 10, 2. Arie [3:46-9:53])

*Herr, der du stark und mächtig bist,
Gott, dessen Name heilig ist,
Wie wunderbar sind deine Werke!
Du siehest mich Elenden an,
Du hast an mir so viel getan,
Daß ich nicht alles zähl und merke.*

⁹ Vgl. Artikel 1609 (S. 2-4), 1610 (S. 3-6), 1611 (S. 3), 1612 (S. 2) 1613 (S. 2/3), 1614 (3/4), 1615 (S. 2), 1616 (S. 2), 1618 (S. 1/2), 1620 (S. 2), 1642 (S. 2), 1643 (S. 2), 1644 (S. 2), 1645 (S. 1), 1646 (S. 1), 1647 (S. 1), 1648 (S. 1), 1649 (S. 1), 1650 (S. 2), 1651 (S. 2), 1652 (S. 2), 1653 (S. 2), 1654 (S. 2), 1655 (S. 2-4), 1656 (S. 2), 1657 (S. 2), 1658 (S. 2), 1659 (S. 2), 1660 (S. 2), 1661 (S. 2), 1662 (S. 3), 1663 (S. 3), 1664 (S. 2), 1679 (S. 2), 1680 (S. 3), 1689 (S. 4), 1690 (S. 5), 1691 (S. 5), 1692 (S. 3), 1693 (S. 6), 1694 (S. 4), 1695 (S. 4), 1696 (S. 5), 1697 (S. 4), 1698 (S. 4) 1699 (S. 4), 1700 (S. 5), 1701 (S. 4), 1702 (S. 4), 1703 (S. 6), 1704 (S. 3), 1705 (S. 5), 1706 (S. 5), 1707 (S. 5), 1708 (S. 5), 1709 (S. 5), 1710 (S. 3), 1711 (S. 5), 1712 (S. 4), 1713 (S. 4), 1714 (S. 3), 1715 (S. 4), 1716 (S. 4/5), 1717 (S. 4), 1718 (S. 4), 1719 (S. 5)

¹⁰ https://www.youtube.com/watch?v=Gw_UsdQn9rM